

Themenangebote der Ev. Frauenarbeit für Frauengruppen im Jahr 2025

Nicole Dylewski

1. Von Negativität umgeben

Egal ob in der Zeitung, im Internet oder in den Abendnachrichten: Unsere turbulenten Zeiten spiegeln sich in den Nachrichten wider. Klimakatastrophen, Wirtschaftskrisen, Krieg oder der momentane Rechtsruck dominieren oft die Schlagzeilen. Es überkommt einen schnell das ernüchternde Gefühl, wir seien nur von negativen Nachrichten umgeben. Auch statistisch gesehen ist unser Konsum an negativen Nachrichten in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Dieser massive Konsum an negativen Nachrichten hat für uns nachgewiesene physische wie auch psychische Konsequenzen.

Doch warum konsumieren wir eigentlich so viele negative Nachrichten? Warum zieht uns das Negative an? Und viel wichtiger: Wie können wir uns davon befreien und hoffnungsvoll bleiben?

2. Vergeben, vergessen und verzeihen?

Vergebung beziehungsweise Versöhnung sind in allen monotheistischen Religionen grundlegende Begriffe. Doch das Vergeben scheint in einigen Fällen ein unmöglicher Kraftakt. Auf der anderen Seite kann Vergebung nicht nur diejenigen, die anderen Unrecht zufügen, sondern auch die verletzte Person von dem Schmerz der Ungerechtigkeit befreien. Insbesondere innerhalb von Familien und Freundschaften kann Vergebung ein prägender Prozess sein.

Doch was können eigentlich Vergebung oder Versöhnung alles bedeuten? Von wem kommt die Vergebung und wer profitiert davon? Müssen wir überhaupt vergeben? Und was sagt das Christentum zum Thema Versöhnung?

Andrea Schrimm-Heins

1. Erinnern und Vergessen

Erinnerungen sind ein wichtiger Teil von uns. Sie sind in unserem Gedächtnis abgespeichert. Aber auch abgespeicherte Erinnerungen verblassen wie alte Fotos, wenn sie nicht regelmäßig abgerufen werden. Das Erinnern spielt eine wichtige Rolle bei der Deutung von Geschichte. Egal, ob auf dem Friedhof oder einer anderen Gedenkstätte: Erinnerungen sind wichtig – sowohl für das Individuum, als auch für unsere Gesellschaft. Sie dienen sowohl der Vergangenheitsbewältigung als auch der Zukunftsgestaltung.

2. Was uns heilig ist

Ist uns noch irgendetwas „heilig“? Schwer zu sagen. Das Wort „heilig“ scheint ein wenig aus der Zeit gefallen zu sein. Die Grenzen zwischen wichtig, sehr wichtig und heilig sind oft fließend. Die Familie, das Auto oder der Wellness-Urlaub einmal im Jahr – was Menschen „heilig“ ist, hat nicht unbedingt mit Religion zu tun. Und doch: Was heilig ist, geht über das Alltägliche hinaus. Was ist uns noch heilig? Was ist unverfügbar? Was tasten wir nicht an?

3. Resonanz – Der Schlüssel zur Welt

„Resonanz“: Der Begriff kommt aus der Physik, aber der Jenaer Soziologe Hartmut Rosa macht ihn zum Grundstein für ein gutes, für ein gelingendes Leben. Er verwendet den Begriff zur Beschreibung der Art und Weise, wie ein Mensch mit der Welt in Beziehung steht. Wenn wir Resonanz erfahren, fühlen wir uns lebendig. Anstatt Lebensqualität in Form von Ressourcen, Wahlmöglichkeiten und Glücksmomenten zu messen, lädt Rosa ein, darüber nachzudenken, wovon wir uns berühren lassen und was etwas in uns zum Klingen und in Bewegung bringt.

4. Wahrheit und Lüge: Was ist wirklich wahr?

Lügen, Gerüchte, „Fake News“ scheinen in unserer Gesellschaft immer präsenter zu sein. Durch das Internet verbreiten sich (oft gegensätzliche) Meinungen in rasender Geschwindigkeit. Was heißt eigentlich „Wahrheit“? Gibt es „die“ Wahrheit überhaupt? Wo verläuft die Grenze zwischen akzeptablen und inakzeptablen Lügen? Brauchen wir für ein gutes Miteinander nicht auch Lügen? Was sagt die Bibel zum Thema „Wahrheit“?